

März - April 2021

Kirchenbote

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Gartenstadt und Siedlungen Süd



Liebe Leserin, lieber Leser

Das Foto hat mich gleich angelacht:
Ich sehe vor mir das Küken, das noch
unreif die Tage zählt, an denen es
endlich die Schale sprengen und eine
neue Welt erleben kann...
Einen Vergleich mit unserer Situation
muss das Foto nicht scheuen.

Angesichts der Nachricht, dass der
„Lockdown“ bis zum 7. März verlän-
gert wurde, üben wir uns noch in
Zurückhaltung. Aber wir können es
kaum erwarten, Sie und Euch wieder
abseits von Bildschirmen zu treffen.

Eine gesegnete Passions- und Oster-
zeit wünscht Karin Deter

Foto: Daniel Jerico



Foto Vorderseite: Bronu van der Kraan



Wie stellst du dir Gott vor?
Die Antwort ist nicht einfach.

Kinder greifen zu Stiften und malen in der Regel das Bild eines alten Mannes.

Je älter wir werden, desto mehr verändert sich unser Bild von Gott. Gott zu fassen, wird schwer.

Vor 2000 Jahren lesen wir im Brief

an die Bewohner von Kolossä: Christus ist das Bild Gottes.

Das lässt vermuten, die Adressaten haben damals etwas anderes als Bild Gottes gesehen. Aus dem Zusammenhang können wir herauslesen: Sie beachten natürliche Vorgänge, die dann zu Schicksalsmächten werden. Dazu gesellen sich Speisegebote, Sexualgebote, Visionen, besondere Festzeiten.

Aber lässt sich Gottes Wesen in Speisegeboten oder Sternbildern finden?

Dann hätte es Christus nicht "gebraucht".

Durch ihn und mit ihm brachte Gott der Welt eine Hoffnung, die alles, was wir uns ausdenken und woran wir uns hängen, bei weitem übersteigt. Schließlich war Christus der Anfang einer neuen Schöpfung. Und durch ihn finden wir das Leben, wie es wirklich gedacht war. Auch die Freiheit, die er gebracht hat, sollen wir uns nicht nehmen lassen!

"Damit darfst du nichts zu tun haben. Davon darfst du nicht essen. Das darfst du nicht einmal berühren!". Nein, Gott hat alles geschaffen. Und nichts in dieser Schöpfung ist mit Verboten belegt.

Im weiteren Verlauf des Briefes lesen wir, was zum Verhalten der Christen dazu gehört:

Miteinander im Frieden leben, dankbar Gott gegenüber sein - ja, vielem zum Trotz!

So wird der unsichtbare Gott sichtbar: In dem, was Gott geschaffen hat.

Sichtbar wird Gott in der Art und Weise, wie wir miteinander umgehen - und dazu gehört Respekt.

Sichtbar und anschaulich ist Gott

schließlich in Christus selbst, auf den alles zuläuft - und der alle mit allen versöhnt.

In den nächsten Wochen und Monaten wird wohl Versöhnung besonders nötig sein, gerade, wo wir Licht am Ende des mehr als ein Jahr langen Tunnels namens „Corona“ sehen:

Da sind die vielen Toten; die, deren Gesundheit der Virus stark in Mitleidenschaft gezogen hat; die Kinder und Jugendlichen, denen mehr als ein Jahr Ausnahmesituation viel mehr abverlangt als Erwachsenen, weil sich vieles nur in einem bestimmten Alter erleben und nicht so leicht nachholen lässt; die Menschen, die sich nicht nur allein, sondern einsam fühlen; die, deren berufliche Existenz bedroht ist oder vernichtet wurde.

Folgen wir Christus nach.

Lassen wir den unsichtbaren Gott sichtbar werden, indem wir Verständnis zeigen, mittrauern, wo es nötig ist, Hand anlegen, um anderen dabei zu helfen und wohl auch uns selbst, wieder auf die Beine zu kommen, und das Leben schön zu finden.

So wird Gott sichtbar, im Guten durch uns.

Das meint Ihre Pfarrerin Karin Deter

„Lockdown“ = „Sperrung“

Wir arbeiten dennoch...

Stille herrschte am Heiligen Abend. Hohe Inzidenzwerte, der Verbot von Stationengottesdiensten und die schwere Erkrankung einer Mitarbeiterin hielten uns davon ab, die Christvesper vom Pritschenwagen aus zu feiern.

Auch die Fackelwanderung durfte nicht angeboten werden. Das Singen und der Gottesdienst im Max-Morlock-Stadion entfielen.

Wir waren selbst sehr enttäuscht. Wieder etwas für die Schublade geplant. Erleichtert hat, dass auch etliche potentiell Mitfeiernde Verständnis für unseren Schritt hatten.

Wie es weiter geht?

Wir wissen, wie wichtig das Lokalkolorit ist.

Wir feiern Gottesdienste per Zoom – dazu veröffentlichen wir den Link auf unserer Internet-Seite.

Wir stellen Gottesdiensttexte ins Internet.

Wir drucken gelegentlich auch die Texte aus und legen sie auf.

Wir feiern in kleinem Rahmen Taufen und beerdigen Gemeindeglieder. Konfirmandinnen und Konfirmanden begegnen sich auf digitalen Wegen, ebenso die ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Jugend.

Foto: Elena Mozhivilo



Darüber hinaus telefonieren wir mit unseren Gemeindemitgliedern, denen langsam wie uns die Decke auf den Kopf fällt.

Wir bieten eine Telefonandacht an.

Uns plagt wie alle die Ungewissheit. Feiern wir Ostern wie 2019 oder wie 2020?

Und kann man überhaupt an Abendmahl denken? Und wenn ja, in welcher Form? Das letzte Abendmahl feierten wir im Februar 2020. Dazu auf Seite 20 mehr.

Wann werden sich Gruppen und Kreise treffen?

Wir haben inzwischen verstanden, wie wichtig "analoge" Begegnungen sind.

Was uns auch sehr weh tut: Dass wir unser Pfarramt aus Krankheits-

gründen nur schlecht offen halten können. Wir suchen nach einer vernünftigen Lösung.

Wir wollen erreichbar sein. Unsere Telefonnummern finden Sie auf der vorletzten Seite.

Wir weisen noch nur auf unsere Gottesdienste hin, können aber keine Termine für Treffen unserer Gruppen und Kreise nennen.

Dazu bitten wir, in die Schaukästen zu blicken oder auf unseren Internetauftritt (www.emmaus-nuernberg.de).

Und dann irgendwann im Sommer oder Spätsommer sind wir über jeden Händedruck einfach nur froh!

Karin Deter



Corona ganz nah

Wir mussten von Sonja Myska Abschied nehmen



Der Diakonieverein trauert um die allseits beliebte stellvertretende Pflegedienstleiterin, Altenpflegerin und Wundmanagerin Schwester Sonja Myska, die viel zu früh an den Folgen von Corona am 18. Januar 2021 verstorben ist.

Unvergessen wird sie in unseren Herzen weiterleben. Die Station verliert mit ihr eine hervorragende Fachkraft, ihre Familie und Freunde einen liebenswerten, geradlinigen und aufrichtigen Menschen. Der bewegende Gedenkgottesdienst unserer 1. Vorsitzenden und Pfarrerin Deter fand einen würdigen Abschied.

Man sieht die Sonne untergehen und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist.

Der Diakonieverein Emmaus-Gartenstadt trauert tief erschüttert um

Sonja Myska

stellvertretende Pflegedienstleiterin und Altenpflegerin

die sich mit nur 55 Jahren dem Corona-Virus beugen musste und in Gottes Reich einging. Ihre letzte große Reise wird in der Ostsee ihr Ende finden.

Unsere Gedanken sind bei ihr und ihrer Familie.

Geschätzt, unvergessen bei Patienten und Einrichtung.

Karin Deter
Pfrin 1. Vors.

Elina Tataryn
Pflegedienstleiterin

Werner Wunder
2. Vorsitzender

Die Arbeit geht weiter

Nachfolge in der stellvertretenden Pflegedienstleitung

Die „verantwortliche Pflegekraft“ Schwester Julia Mazebara, zuständig auch für die Qualitätssicherung, ist bei uns seit 5 Jahren tätig. Sie bringt alle Voraussetzungen mit, die für diese Position nötig sind.

Wir wünschen ihr viel Erfolg in dem ihr nicht fremden Arbeitsbereich.

Elina Tataryn, Pflegedienstleiterin
Werner Wunder, Geschäftsführer der
Diakoniestation und 2. Vorsitzender des
Diakonievereins



Julia Mazebara
Bachelor of science
Stellv. PDL
Verheiratet/2 Kinder



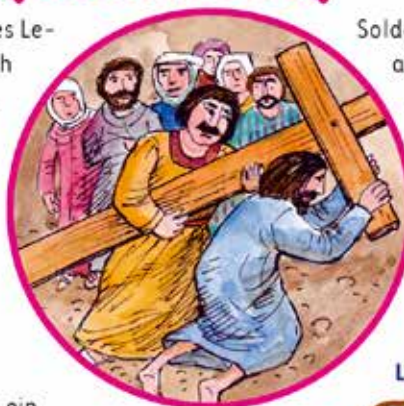


Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Ein unvergesslicher Tag

Am letzten Tag seines Lebens trifft Jesus noch auf viele Menschen. Die Begegnung mit Jesus verändert sie auf wunderbare Weise: Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schaut auch Simon aus Kyrene zu. Plötzlich ruft ihn ein



Soldat her. Simon muss Jesus das Kreuz abnehmen. Doch er ist überrascht: Als er die Last des Kreuzes spürt, ist er Jesus ganz nah. Er ist stolz, ihm helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu den Schaulustigen zu gehören, die untätig herumstehen. Für Simon ändert sich damit sein ganzes Leben: Er möchte jetzt wissen, wer Jesus ist.

Lukas 23,26

Osterbrötchen

Bereite mit 500 g Mehl und einem halben Päckchen frische Hefe einen süßen Hefeteig vor. Lass den Teig zugedeckt 30 Minuten ruhen. Knete 100 g Rosinen in den Teig, auch wenn er dabei wieder schrumpft. Forme 12 Kugeln und setze sie aufs Backpapier. Schneide in jede Kugel ein tiefes Kreuz. Bestreiche sie mit einer Mischung aus Eigelb und Wasser. Nach weiteren 30 Minuten Ruhezeit backe sie 17 Minuten bei 200 Grad.



Osterei mit Kreuz

Klebe mit Isolierband ein Kreuz auf ein hartgekochtes Osterei. Färbe es mit Eier-Kaltfarben und Essig. Wenn es ganz trocken ist, löse das Band ab.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Jugendarbeit anders

Analog und digital

von Theresa Meisch

Adventsbasteln

Vor dem „Lockdown light“ haben wir es tatsächlich noch geschafft, eines der Treffen mit den Kindern stattfinden zu lassen.

Mit zehn Kindern haben Kristina Frasch und ich am 27 November Karten für Weihnachten gebastelt und adventliche Musik gehört. Die Kinder saßen natürlich mit Mund-Nase-Bedeckung und genügend Abstand zueinander. Trotz der Einschränkung, auch in der Teilnehmerzahl hatten wir alle viel Spaß.

Die weiteren Treffen mussten wir leider absagen. Dafür haben wir Material in kleine Tütchen gepackt, die die angemeldeten Kinder abholen konnten.

Wir hoffen darauf, dass wir im Frühjahr neue, ähnliche Angebote stattfinden lassen können und freuen uns schon darauf.

Jugend virtuell

Die Jugendlichen treffen sich nach wie vor! Moderne Kommunikationswege machen es möglich. Da wir die Treffen momentan nicht in persona abhalten können, treffen wir uns momentan, genauso wie mit unseren Konfirmandinnen und Konfirmanden, virtuell.

Dabei probieren wir verschiedene Dinge aus: Wir haben Stadt-Land-Fluss gespielt, uns zu Gesprächen verabredet, Krimi-Dinner gefeiert, vorgelesen und ein Kneipenquiz veranstaltet. Die Möglichkeiten sind vielfältig, manche einfacher umzusetzen, manche schwieriger, aber wir geben unser Bestes, um die Treffen abwechslungsreich zu gestalten.

Trotz der Möglichkeiten freuen wir uns darauf, wenn wir uns zu den Treffen alle wieder im Jugendraum versammeln können.

Und es gibt auch bald einen kleinen Film von uns zu sehen – dazu im nächsten Artikel mehr.

Jugendandacht mal anders

Corona – eine Sache, die vor gut anderthalb Jahren noch jeder für ein Bier gehalten hat... Jetzt ist sie in aller Munde und wir wissen, dass es weitaus mehr als nur ein Bier ist. Wir müssen damit umgehen, tagtäglich, sei es in der Schule, Arbeit, beim Einkaufen oder in den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Was macht Corona mit uns?
Wie fühlen wir uns?
Abgekapselt, isoliert, kaum Kontakt zu anderen Personen, keine Veranstaltungen, Stammtische, Gruppen, kein Mannschaftssport, kein gemeinsames Musizieren. Wir leisten einen wichtigen Beitrag, in dem wir einfach nichts tun und zuhause bleiben.

Auch unser Gemeindeleben wird dadurch stark beeinflusst. Die Konfirmandenarbeit findet virtuell statt, keine Jugendgruppe, wie wir sie kennen. Gottesdienste werden aufgezeichnet und hochgeladen oder finden virtuell über Zoom oder andere Programme statt. Doch das „Face to Face“ so, wie wir es kannten, gibt es im Moment nicht.

Wir, die Jugendgruppe der Emmausgemeinde, haben uns die aktuelle Situation als Anlass genommen, um

für euch eine Andacht aufzunehmen, in der wir auf die aktuelle Lage eingehen.

Wie geht es euch?

Fühlt ihr das gleiche, wie wir es in unserer Jugendgruppe tun?

Was könnt ihr trotz der ganzen Maßnahmen machen, damit ihr nicht den Kontakt zu euren Freunden verliert und die Nerven behaltet?

**Die Andacht wird
am 21.03.2021 ab 10:00 Uhr
auf unserer Homepage www.emmaus-nuernberg.de bereitgestellt.
Schaut doch mal vorbei. Wir würden uns freuen!**

Vielen Dank an die Mitwirkenden Lara, Katja, Lukas, Theresa, Michelle, Nina, Carina und Maren, die diesen außergewöhnlichen Gottesdienst erst möglich gemacht haben!

Und der größte Dank gilt Max – der das Projekt überhaupt erst in die Wege geleitet, angeleitet, gefilmt und geschnitten hat.



Unsere Schöpfung

aus der digitalen Werkstatt der Konfirmandinnen und Konfirmanden

Die Konfirmandenarbeit findet zum Glück statt, freilich in einer anderen Form, wie wir sie gewohnt sind. Auch mit den Konfirmanden und Konfirmandinnen treffen wir uns momentan online.

Damit sich das ganze aber nicht wie Distanzunterricht anfühlt, aussieht und ist, versuchen wir die Treffen möglichst abwechslungsreich zu gestalten.

Mal bekommen die Jugendlichen vorab Aufgaben, dann schauen wir gemeinsam kleine Videos, sind in Gruppenarbeiten kreativ oder die Konfirmandinnen und Konfirmanden erledigen vorab kreative Aufgaben.

Wie beispielsweise diese:
Die Jugendlichen erhielten zum Thema „Schöpfung“ die Aufgabe, sich entweder mit der Reihenfolge der Schöpfung auseinander zusetzen und zu gestalten oder die Schönheit der Schöpfung auf ihre ganz eigene Weise darzustellen.

Es gab ganz wunderbare Kreationen, hier nur einige davon:

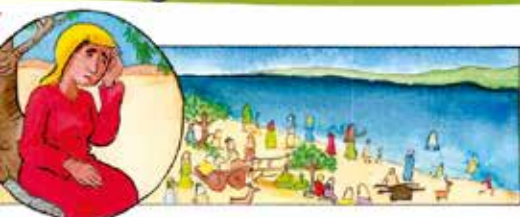






Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



„Herr Doktor,
ich hab das
Gefühl, niemand
beachtet mich!“
Doktor: „Der
Nächste, bitte!“

Wie Gott Angst in Freude verwandelt

Miriam ist mit ihrem Bruder Mose und dem Volk Israel auf der Flucht vor den Ägyptern. Sie stehen am Ufer des Roten Meeres – wie sollen sie da bloß überkommen? Die Reiter des ägyptischen Pharaos verfolgen sie. Miriam hat Angst. Ihre Sorge bedrückt sie. Doch Gott lässt sie nicht im Stich. Mit seiner Hilfe teilt Mose das Rote Meer, und sie

können alle trockenen Fußes hindurchlaufen. Die Wellen schlagen hinter ihnen zusammen, und das Volk Israel ist vor den Verfolgern gerettet. Miriam ist erleichtert. Sie ist so froh, dass sie keine Angst mehr hat! Alle Sorgen sind von ihr abgefallen. Vor lauter Freude tanzt sie und singt. So nah liegen Gefühle beieinander.

2. Buch Mose, 14

Was ist grün,
glücklich und
hüpft übers
Gras? Eine
Freuschrecke!

Mach eine Szene!

Ein Clown darf alles über-treiben: Wut, Angeberei, Freude, Größenwahn-sinn. Mit einer roten Nase wirst du zum Drama-Clown. In deiner selbst erfundenen Kunstsprache kannst du alles aussprechen.

Sieh die Welt mit anderen Augen!

Alte Brillen kannst du in verrückte Masken verwandeln: Du brauchst starken Klebstoff, wasserfeste Stifte und zum Verzieren: Spiralen aus Kugelschreibern, Wolle, Stoff, Perlen, Moos, Federn.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



MINA & Fremde

ABER PAPA, WIESO IST JESUS FÜR UNS GESTORBEN?

DAS VERSTEHST DU NOCH NICHT!



VIELLEICHT SIND DIE METAPHYSISCHEN UND THEOLOGISCHEN IMPLIKATIONEN FÜR MEIN ALTER DOCH ETWAS ZU KOMPLEX!



Platt

OSTERN IST IM FRÜHLING, SONNE, BLUMEN, BUNTE EIER, FERIEEN, JESUS IST AUFERSTANDEN.



NICHT WIE AN WEIHNACHTEN, WO EIN KÖNIG HERODES NOCH ÄRGER MACHEN KÖNNTE!



OSTERN IST EINE ECHTE HAPPY-END-STORY!



Platt

ABER WIE SOLL MAN DAS GLAUBEN? TOT UND DANN WIEDER LEBENDIG!

DENKE DOCH MAL AN DEN WINTER!



DIE WIESE WAR GRAU UND MATSCHIG - UND SCHAU JETZT!



Platt

Kirchenmusik trotz(t) Corona!

Ein musikalischer Rückblick auf 2020

Am 8. März 2020 erfreuten sich die zahlreichen Zuhörer im „Sonntagskonzert“ an chilenischer Musik. Die Flötistin Irene Hoffmann, die Cellistin Teresa Doan und die Pianistin Ninette Hofmann fingen dabei das Lebensgefühl Chiles nicht nur ein, sondern verzauberten auch mit Bildern aus dem Land.

Und dann ging es ganz schnell. Der Taizégottesdienst mit Pfarrerin Deter im März, den der Gemeindechor musikalisch ausgestallten sollte und wollte, konnte aufgrund von Corona nicht mit dem Chor stattfinden. Von da ab begaben wir uns in eine musikalische Pause bis zum Frühsommer.



Um den Kontakt nicht vollständig zu verlieren, versorgte ich den Gemeindechor mit musikalischen Impulsen über die Whats-App Gruppe. So gab es Gesangsübungen und Kanons zum Mitsingen.



Ab dem Frühsommer waren dann wieder Proben mit Stimmgruppen möglich, sodass wir den Verabschiedungsgottesdienst von Phillip Hennings musikalisch gestalten konnten. Vor den Sommerferien konnten wir dann sogar noch ein kleines Som-

merfest mit Gesang und Lagerfeuer im Pfarrgarten feiern.

Im Herbst ging es dann wieder erstmal mit Stimmgruppenproben in der Kirche weiter und nun befinden wir uns wieder im Lockdown – wir warten darauf, dass es wieder weitergehen kann.

Der Emmaus-Kinderchor gestaltete am 8. März 2020 am Vormittag noch einen fröhlichen Familiengottesdienst zusammen mit Pfarrer Boronowsky im Gemeindezentrum. Da konnte man nur erahnen, was für uns alle in den nächsten Monaten kommen würde...

Die Proben ab Sommer mit den Kindern fanden dann ausschließlich im Pfarrgarten statt.

Mit gesanglicher Förderung, Spaß und Spiel mit Abstand erlebten wir schöne Stunden! Auch dem Kinderchor sendete ich regelmäßige Musikimpulse über Whats App zum Mitsingen, rhythmische Übungen sowie kleine Rätsel. Hoffentlich kann es bald wieder wie gewohnt mit dem Kinderchor und normalen Chorstunden weitergehen.

Im September 2020 war dann mit den bekannten Hygienemaßnahmen und beschränkter Besucherzahl ein wundervolles Gitarrenkonzert mit dem Gitarrenvirtuosen und Preis-

träger André Simao aus Brasilien möglich. Alle ausgewiesenen Plätze waren besetzt.

Der Gospelchor unter der Leitung von Vaclava Tichá gestaltete für die glücklichen Zuhörer ein Open-Air Konzert auf dem Hasenbuck.

Auch im Coronajahr 2020 war es mir ein besonderes Anliegen, die Gottesdienste musikalisch schön auszugestalten.

Da leider kein Gemeindegesang erlaubt war und ist, habe ich gerne den Gesang übernommen und mich dazu an der Orgel oder dem Klavier begleitet oder Flöte gespielt.

Trotzdem wünsche ich mir sehr, dass der Gemeindegesang bald wieder möglich sein wird und ich die sangesfreudigen GottesdienstbesucherInnen wieder an Orgel oder Klavier begleiten werde. Oft hatte ich auch eine tolle musikalische Unterstützung bei den Gottesdiensten.

Hervorheben möchte ich hier Pfingsten (Mit Friederike Kittelt, Mitglied Gemeindechor), Sonntag, 28. Juni mit Christine Balig-Rogler (Saxophon) die Konfirmationsgottesdienste (mit Charlotte Käb, Gesang und Katja Schinner, Klarinette), den Verabschiedungsgottesdienst von Phillip Hennings (mit Teilnehmern des Gemeindechores und Johanna

Rost, Querflöte) sowie die Adventssonntage (mit Uugan Tsend-Ochir am mongolischen Pferdekopfbass, Markus Engel (Trompete) Johanna Lipfert (Blockflöte, Mitglied Gospelchor) und Dominik (Gesang) und Sebastian Todt (Mitglied Kinderchor) sowie Friederike Langer (klassischer Gesang).

Die online-Weihnachtsgottesdienste gestaltete ich musikalisch zusammen mit Jörg Tremmel (Gesang) und Nan Hong Kim-Herberth (Geige), sowie den Altjahresabend Gottesdienst gehalten von Reinhard Prechtel mit Jörg Tremmel und Friederike Kittelt. Dominika Urban filmte. Vielen Dank!

Zuguterletzt bot Dominika Urban ein Weihnachtsliedersingen über Zoom an.

Ich wünsche allen Beteiligten und Freunden der Kirchenmusik in Emmaus weiterhin viel Kraft, Inspiration und Mut für 2021!

Eure Gitti Rüsing (Kantorin)







Foto: Debbie Lash

Abendmahl feiern!

Ein Vorschlag

Das Abendmahl miteinander feiern – das geschah in unserer Emmauskirche zuletzt im Februar 2020. Seither hindert uns das hohe Ansteckungsrisiko daran, dies im Halbrund in der Kirche zu tun.

Für die einen ist das keine "große Sache". Bis vor wenigen Jahrzehnten war es ja durchaus in der Evange-

lischen Kirche gang und gäbe, nur an zwei Tagen zum Abendmahl zu gehen: an Gründonnerstag / Karfreitag und an Buss- und Bettag.

Für andere ist das Abendmahl weit mehr als ein Zeichen für eine gute Gemeinschaft: Es gibt Kraft für den beschwerlichen Alltag.

Natürlich kommen wir als Pfarrerin und Pfarrer gerne zu Ihnen nach Hause, um mit Ihnen unter Wahrung

der Hygieneregeln ein Hausabendmahl zu feiern.

Nur bis zum Ende der Pandemie auf die Abendmahlsfeier verzichten?

Wir Protestanten lernen die Einsetzungsworte zum Abendmahl auswendig.

Wir dürfen in Notsituationen das Abendmahl auch ohne Pfarrerin und Pfarrer feiern. Lässt sich die Zeit des Lockdowns als Notsituation verstehen?

Darüber haben sich im vergangenen Jahr auch Theologinnen und Theologen der EKD Gedanken gemacht. (Hinweise zum Umgang mit dem Abendmahl in der Corona-Krise.pdf) Ihr Fazit:

Unser evangelisches Erbe ist vielfältig.

Für unterschiedliche Haltungen findet sich auch ein respektabler theologischer Grund.

Der Kirchenvorstand hat in seiner Sitzung im Januar darüber nachgedacht – und beschlossen, dass Sie hier eine Vorlage zur Feier des Abendmahls abgedruckt finden sollten.

Wir haben die Vorlage in unserer letzten Sitzung dann „ausprobiert“ und für praktikabel gehalten.

Diese hier stammt von Pfarrer Lars Hillebold, Kassel (Kirche von zu Hause)

„Abendmahl und Abendbrot“ Zu zweit, in kleiner Runde, in der Familie

vorbereiten

Das Abendbrot vorbereiten. Der Tisch wird zum Abendbrot schön gedeckt. Ein Kerze aufstellen und Streichhölzer bereitlegen. Ein Krug mit Saft/Wein. An jedem Platz steht ein Glas oder ein Kelch. Ein kleines Brot ist vorbereitet; vielleicht selbst gebacken. Dieser Ablauf liegt bereit. Wer kann und mag hat ein oder zwei Lieder/Musik vorbereitet.

evtl. nach dem Abendläuten um 19.30 Uhr beginnen

Die Kerze anzünden, vielleicht Musik oder miteinander ein Lied singen oder hören

Zu Beginn beten

Gott, du bist bei mir.
Dafür danke ich dir.
Mir fehlen andere Menschen.
Es ist nicht alles gut.
Aber es ist so gut, wie es jetzt hier sein kann.
Amen.
oder

Gott, wir sind zusammen.
Du bist bei uns.
Viele fehlen uns. Wir denken an sie.
Du bist bei ihnen.
Wir sind verbunden.
Stärke uns jetzt.
Denn vieles kostet Kraft.
Amen.

Stille

lesen und hören Eine/r erzählt und liest

Die Bibel erzählt von einem Abendmahl. Das Passahfest stand bevor, mit dem man sich in Israel bis heute an die Flucht aus Ägypten erinnert.

Jesus schickte Petrus und Johannes los. „Geht und bereitet das Passamahl für uns vor, damit wir es essen können.“ Sie antworteten ihm: „Wo sollen wir es vorbereiten?“

Da sagte er zu ihnen: „Seht doch: Wenn ihr in die Stadt kommt, werdet ihr einem Menschen begegnen, der einen Wasserkrug trägt. Folgt ihm bis zu dem Haus, in das er hineingeht. Sagt zu dem Eigentümer des Hauses: ‚Der Lehrer lässt fragen: Wo ist der Raum, in dem ich mit meinen Jüngern das Passamahl feiern kann?‘ Er wird euch einen großen Raum im ersten Stock zeigen. Der ist mit Polstern ausgestattet. Dort bereitet alles vor.“ Sie gingen los und fanden

alles genau so, wie Jesus es ihnen gesagt hatte. Und sie bereiteten das Passamahl vor.

Als die Stunde für das Passamahl gekommen war, legte sich Jesus mit den Aposteln zu Tisch. Und er sagte zu ihnen: „Ich habe mich sehr danach gesehnt, dieses Mahl mit euch zu essen, bevor mein Leiden beginnt. Das sage ich euch: Ich werde dieses Passamahl so lange nicht mehr essen, bis wir es im Reich Gottes feiern.“

Dann nahm Jesus den Kelch, sprach das Dankgebet und sagte: »Nehmt diesen Kelch und teilt den Wein unter euch! Das sage ich euch: Ich werde von nun an keinen Wein mehr trinken – so lange, bis das Reich Gottes kommt.« Anschließend nahm er das Brot und sprach das Dankgebet. Er brach das Brot in Stücke, gab es ihnen und sagte: »Das ist mein Leib. Er wird für euch gegeben. Tut das immer wieder zur Erinnerung an mich.« Genauso nahm Jesus nach dem Essen den Kelch und sagte: »Dieser Becher steht für den neuen Bund, den Gott mit den Menschen schließt.“

Das ist mein Leib,
der für euch gegeben wird;
solches tut zu meinem Gedächtnis.

an andere denken

In Erinnerung an diesen Abend mit allen Jüngern haben wir Jesu Worte gehört. Heute essen und trinken wir hier zusammen. Und wir feiern das Abendmahl. Dazu gehören all die, die nicht hier sitzen können.

Eine/r fragt:

An wen denkt Ihr jetzt?

gemeinsam beten

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsre Schuld,
wie auch wir vergeben unseren
Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.



teilen von Brot und Wein

(Einsetzungsworte EG, Seite (!) 1156)

Unser Herr Jesus Christus,
in der Nacht, da er verraten ward,
nahm er das Brot, dankte und
brach's,
und gab's seinen Jüngern
und sprach:
Nehmt hin und esst.

Desgleichen nahm er auch den Kelch
nach dem Abendmahl,
dankte und gab ihnen den
und sprach:
Nehmet hin und trinket alle daraus:
Dieser Kelch ist das neue Testament
(der neue Bund)
in meinem Blut,
das für euch vergossen wird
zur Vergebung der Sünden;

solches tut, sooft ihr's trinkt,
zu meinem Gedächtnis.

oder:

*Eine/r nimmt an dieser Stelle das
vorbereitete Brot und sagt:*

Jesus nahm das Brot. Er dankte Gott
und brach das Brot (Brot brechen).
Dann teilte er es mit allen und sagte:
Das bin ich.
Das ist mein Leib.
Für euch gegeben.

Jeder nimmt sich vom Brot, reicht es



Abendmahl daheim

ggf. an andere weiter. Wir beginnen zu essen.

Alle warten aufeinander.

Jesus nahm den Krug.
Er dankte Gott und füllte den Kelch.
(Krug nehmen und alle Gläser füllen.)

Das bin ich.

Dieser Kelch ist der neue Bund
in meinem Blut.

Für Euch vergossen.

Alles ist vergeben.

Trinkt alle davon.

Wenn alle Brot und Wein geschmeckt haben.

gemeinsam danken

Was mir jetzt wichtig ist, sagen.

und/oder eine/r betet:

Gott, wir sind hier und du bist bei uns.

Das tut uns gut.

Wir danken dir

für diese Gemeinschaft

mit dir und unter uns,

mit denen, an die wir jetzt denken

und mit denen wir verbunden sind.

Wir danken dir

für Brot und Wein (Saft),

für dein Wort und deine Nähe.

Du weißt wie es uns hier geht,

was gelingt und was anstrengend ist.

Wir wissen nicht was kommt.

Was fühlen wir nicht alles und haben dafür keine Worte.

Bleibe bei uns Herr,

denn es ist Abend geworden.

Der Tag geht zu Ende,

du aber bleibst und segnest uns.

segnen

Wer mag, öffnet die Hände mit einer bittenden Geste.

Gott, segne uns

und behüte uns.

Lass dein Angesicht leuchten

über uns und sei uns gnädig.

Erhebe dein Angesicht auf uns

und gib uns Frieden.

Amen.

Abendessen

Wir Kirchenvorsteherinnen und

Kirchenvorsteher freuen uns, wenn

Sie uns von Ihren Erfahrungen mit

dieser Form von Abendmahl zuhause

berichten.



**#beziehungsweise:
jüdisch und christlich –
näher als du denkst**

Eine ökumenische Kampagne

**Denkanstöße
durch das Jahr
hindurch**

**Frei von Sklaverei
und Tod**

Pessach **beziehungsweise** **Ostern**

diese Identifikation mit der Geschichte Israels zu ermöglichen. So beginnt das einwöchige Pessachfest mit dem Sederabend: Familie und Freunde oder auch

Eine jüdische Stimme

Pessach feiert den Auszug Israels aus der Sklaverei Ägyptens. In Erinnerung an diesen Befreiungsakt Gottes wird eine Woche lang ein Fest begangen, das bei religiösen wie bei säkularen Juden so tief verankert ist wie wohl kein anderer jüdischer Feiertag. Während der Pessachwoche werden alle Getreideprodukte aus dem Haushalt verbannt und an deren Stelle das „Ungesäuerte Brot“, die Matzah, und aus Matzemehl hergestellte Teigwaren gegessen.

Ein zentrales Gebot des Festes lautet, den Kindern von Auszug und Befreiung zu erzählen, um auch ihnen

die Gemeindemitglieder versammeln sich zu einem Festmahl, das einer bestimmten Ordnung („Seder“) folgt. Im Zentrum steht das gemeinsame Lesen der Haggadah, der mit Kommentaren, Psalmen und Liedern angereicherten Erzählung vom Auszug aus Ägypten. Dazu werden symbolische Speisen verzehrt, die die Bitternis der Sklaverei verdeutlichen sollen. Dieses Ritual richtet sich an Kinder und Erwachsene gleichermaßen, denn jede/r ist aufgefordert, sich als Teil dieser Geschichte zu erleben und sie sich zueigen zu machen.

Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg

Umkehren zum Leben

Umkehren zum Leben

beziehungsweise

Antisemitismus ist Sünde

zierte abstrakte Redeform nur begrenzt möglich ist. Gewiss ist es durchführbar, den Antisemitismus als ein Phänomen der Kirchengeschichte zu

Eine christliche Stimme

„Der Antisemitismus hat seinen Sitz in einem bösen Herzen.“

Peter von der Osten-Sacken

Das vorangestellte Zitat eines der Großen im jüdisch-christlichen Dialog verweist darauf, dass es sich hier um eine theologisch begründete Reflexion zum Antisemitismus handelt. Es geht mithin nicht um die gesellschaftlich-politische Analyse des Antisemitismus, der in den letzten Jahren auch in Deutschland immer unverhohlener seine Fratze zeigt und Jüdinnen und Juden existentiell und damit die gesamte demokratische Kultur und Gesellschaft bedroht. Diesen Antisemitismus zu bekämpfen ist Aufgabe dieser Gesellschaft, und zwar nicht nur aus Verantwortung vor der Geschichte und aus Solidarität, sondern auch aus der Einsicht, dass da, wo er obsiegt, keine menschenwürdige Existenz mehr möglich ist.

Die anders fundierte Rede vom Antisemitismus unterscheidet sich nicht zuletzt dadurch, dass ihr die distan-

beschreiben, das je unterschiedlich Theologie und Kirche beeinflusste, aber selbst in diesem Kontext kann nicht davon abgesehen werden, dass Sünde getan wird, es also Akteure der Sünde gibt. Wenn man vom Antisemitismus spricht, kann man von den Antisemiten nicht schweigen. Ihre Haltung und Tun müssen als Sünde benannt werden, weil sie eine Verneinung der Anderen leben, biblisch gesprochen: sie hassen. Sie können sich einreden, ihr Hass wäre beschränkt auf bestimmte Menschen, aber der Antisemitismus ist eine Sünde, die den Menschen zur Gänze erfasst. Es gibt keine guten Antisemiten. Dann noch zu meinen, man könne an den einen wahren Gott glauben, ist nicht einsichtiger als das Reden Kains.

– Univ.-Prof. Dr. Rainer Kampling, Geschäftsführender Direktor • Biblische Theologie/NT

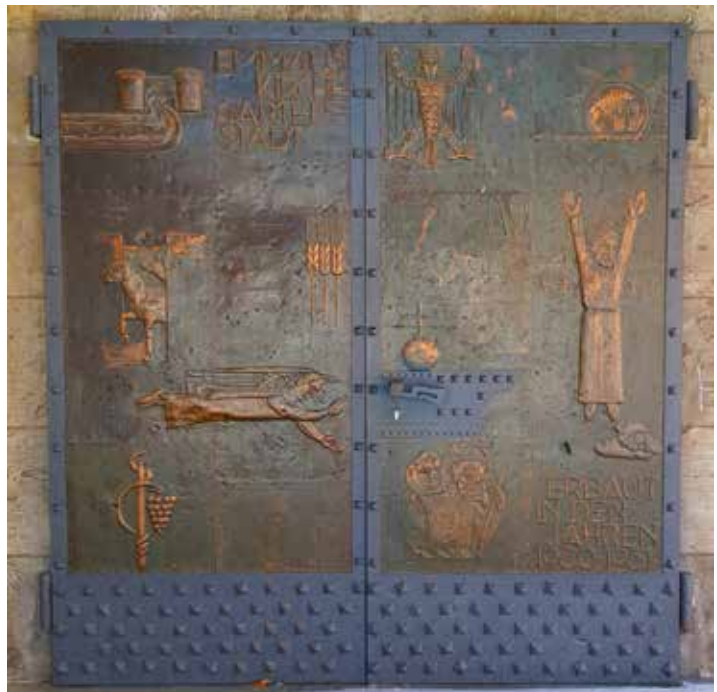
Eine jüdische Stimme

Antisemitismus hatte und hat mörderische Folgen, und selbst seine

„milderen“ Varianten vergiften das Leben. Die religiös, rassistisch oder politisch begründete Abwertung des Judentums fordert die jüdische Gemeinschaft zu allen Zeiten zu Antworten heraus. Manche Jüdinnen und Juden versuchten den Demütigungen zu entgehen, indem sie möglichst wenig als solche erkennbar sind und sich an die Umgebung assimilieren. Am anderen Ende des Spektrums finden sich jene, die diese Bemühungen als aussichtslos verwarfen und die Errichtung eines

eigenen Gemeinwesens erstrebten, in dem Juden Hass keine Chance mehr haben würde. Jüdische Gegenwehr äußerte sich auch in vielfältigen Formen von Aufklärung, Apologetik und Entkräftung antisemitischer Anwürfe. Der Verunsicherung von außen wurde Stolz auf die eigene Kultur, Religion und Geschichte entgegengesetzt. Nur wenige ließen sich beeindruckt von christlichen Missionierungsversuchen, gleich ob sie als Zwang oder in vermeintlicher Liebe vorgetragen wurden.

Rabbinerin Dr.in Ulrike Offenberg



Bei näherem Hinsehen...

Hier muss sich etwas tun

Zu den wenigen Kostbarkeiten unserer Emmauskirche zählen die beiden Kirchentüren. Die Kupferplatten erinnern an einige wichtige Geschichten der Bibel.

Und von "weitem ganz entfernt" sehen die Türen noch gut aus, Jetzt aber zeigen sich nach all den Jahrzehnten Ermüdungserscheinungen an "der Basis".

Die Holzflügel, auf die die Platten montiert sind, lösen sich langsam auf oder die Teile lösen sich ab. Die Schutzlasur blättert.

Beim Schließen müssen wir vorsichtig sein...

Kurz gesagt:

Hier besteht Renovierungsbedarf.

Darum bitten wir um Spenden, damit wir diese Arbeit beginnen können.

Nebenbei: Die Renovierung unseres großen Kreuzifixes konnten wir ganz aus Spendenmitteln finanzieren. Das war ein erfreuliches Zeichen der Zusammengehörigkeit!

Herzlichen Dank!

Karin Deter



**Unser
Spendenkonto:**
**IBAN DE40 5206
0410 0101 5720
59**





Gemeinschaften brauchen Regeln.

Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern

machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!“ Sondern: „Lass uns mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.“

In den Zeiten der Corona-Pandemie habe ich solches mehrfach erlebt: Wenn Menschen in Seniorenheimen nicht besucht werden durften, erwies sich dies als äußerst harte Begrenzung. Deren Sinn, Bewohner und Pflegekräfte zu schützen, war jedoch keine absolute Blockade. Schon bevor dies offiziell erlaubt wurde, nutzten Heimleitungen ihren Spielraum, öffneten die Türen für Freunde von Sterbenskranken, auch

7 Wochen ohne

wenn sie nicht zur engsten Verwandtschaft zählten.

Ich werde meinen persönlichen Umgang mit Regeln im Sinne des Fastenmottos 2021 „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ erkunden. Wie kann ich innerhalb

von akzeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben?

Mit meinen Nächsten in Familie, Gruppen und Vereinen werde ich ebenfalls darüber reden.

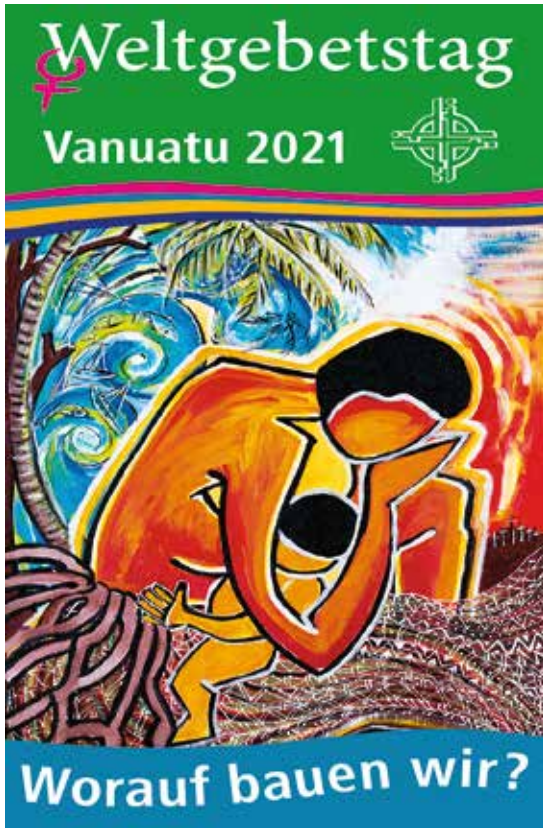
Arnd Brummer, Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“



#lichtfenster

Wir denken an die Corona-Opfer
und ihre Angehörigen. Machen auch Sie
Ihr Fenster zum Lichtfenster.

Jeden Freitag bei Einbruch der Dunkelheit.



dessen Mittelpunkt der Bibeltext aus Matthäus 7, 24 bis 27 stehen wird. Denn nur das Haus, das auf festem Grund stehe, würden Stürme nicht einreißen, heißt es in der Bibelstelle. Dabei gilt es Hören und Handeln in Einklang zu bringen: „Wo wir Gottes Wort hören und danach handeln, wird das Reich Gottes Wirklichkeit. Wo wir uns daran orientieren, haben wir ein festes Fundament – wie der kluge Mensch im biblischen Text. Unser Handeln ist entscheidend“, sagen die Frauen in ihrem Gottesdienst.

**Geplant ist der
Weltgebetstags-Gottesdienst am
Freitag, dem 5. März 2021
um 19 Uhr in St. Rupert**

Bitte achten Sie auf Plakate an den Kirchen, ob und wie gefeiert werden kann, ob in der Kirche oder im Pfarrheim.

Für das ökumenische Frauenteam
Jutta Dittrich und Anni Lindenmaier

2021 kommt der Weltgebetstag von Frauen des pazifischen Inselstaats Vanuatu.

Felsenfester Grund für alles Handeln sollten Jesu Worte sein.

Dazu wollen die Frauen aus Vanuatu in ihrem Gottesdienst zum Weltgebetstag 2021 ermutigen.

„Worauf bauen wir?“, ist das Motto des Weltgebetstags aus Vanuatu, in

Bitte FFP2 Masken nicht vergessen. Gottesdienstbesucher müssen Name und Telefonnummer hinterlassen. Die Plätze werden zugewiesen. Wir werden nicht singen.

Zum Geburtstag

Ein menschliches Leben ist viel

Ein Leben währt
nur ein paar Jahre,
ein Leben ist wenig und viel.
Wir kommen und gehen,
wir säen und ernten,
ein menschliches Leben ist viel.

Ein Tag
zwischen Morgen und Abend,
ein Tag, das ist wenig und viel.
Er ist uns geschenkt
und gehört uns für immer,
ein Tag, den wir leben, ist viel.
Lothar Zenetti



Gottesdienste März – April

07.03.2021 Okuli	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky
14.03.2021 Lätäre	10.00 Uhr	Emmauskirche	Kerstin Dominika Urban
21.03.2021 Judika	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrerinnen Karin Deter und Andacht der Jugend digital
28.03.2021 Palmsonntag Sommerzeit	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky
01.04.2021 Gründonnerstag	19.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrerinnen Karin Deter
02.04.2021 Karfreitag	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrerinnen Karin Deter
04.04.2021 Ostersonntag	6.00 Uhr 10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky
05.04.2021 Ostermontag		Näheres auf emmaus-nuernberg. de oder in den Schaukästen	Emmausgang Pfarrer Michael Boronowsky
11.04.2021 Quasimodogeniti	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrerinnen Karin Deter
18.04.2021 Misericordias Domini	10.00 Uhr	Emmauskirche	Kerstin Dominika Urban
25.04.2021 Jubilate	10.00 Uhr	Emmauskirche	Pfarrer Michael Boronowsky

Für alle Gottesdienste gilt: Mundschutzmasken mitbringen.

Wir bitten darum, sich vorher auf „emmaus-nuernberg.de“ oder den Aushängen zu vergewissern, ob die Gottesdienste auch stattfinden.

Freud & Leid

getauft wurde

bestattet wurden

Gott,

Lass uns darauf
vertrauen,
dass du bei uns bist,
und begleite uns
und unsere Lieben
auf den Wegen
hier wie dort.
Amen



Kinder – Jugend – Familie – Musik

Mini-Clubs Information bei Pfarrer Michael Boronowsky 0911 48065782

Maxi-Club Montag + Dienstag 9.00 Uhr – 11.30 Uhr Gemeindezentrum
ab 2 Jahre
Mirjana Reinl und Stephanie Tschinkel
Information bei Pfarrer Boronowsky 0911 48065782

**Großtages-
pflege** ab 1 Jahr – Pachelbelstraße 15
Montag, Donnerstag & Freitag 7.00 Uhr – 13.00 Uhr
Dienstag & Mittwoch 7.00 Uhr – 16.00 Uhr
Kontakt: Michaela Wörlein-Hammer,
Heidi Schleihauf Tel. 0911 48094550

Kinderchor Kirche Dienstag 15.00 Uhr – 15.45 Uhr
Vorschulkinder und 1. – 4. Klasse
Kontakt: Gitti Rüsing info@gitti-ruesing.de

Jugend theresa.meisch@elkb.de

Für alle stattfindenden Veranstaltungen gilt:

Mundschutzmasken mitbringen.

Falls der Abstand von 1,5m eingehalten werden kann, können die Masken während der Veranstaltung abgenommen werden.

CORONA – BITTE TERMINE NACHFRAGEN!

Evangelischer Diakonie- verein

Kirchengemeinde Emmaus e.V. www.diakonie-emmaus.de
Kindergarten: kiga-emmaus@nefkom.net
Ambulante Pflegestation diakonie-emmaus@nefkomm.net

Gemeindechor

Mittwoch 19.00 Uhr - 20.45 Uhr EmmHaus-Saal
Bei Interesse bei Gitti Rüsing melden.
Kontakt: Gitti Rüsing
info@gitti-ruesing.de
Gesangs- und Klavierunterricht nach Vereinbarung

Gospelchor

Montag 19.30 Uhr
Wegen Corona nachfragen
Kontakt: Václava Tichá vaclava@gmx.de



Taufwochenenden

Taufen in diesen Zeiten bedeutet: Pfarrer/in darf nicht das Wasser über den Täufling geben und auch nicht die Hand zum Segen auflegen. Nach derzeitigem Stand können das aber die Eltern und Patinnen/Paten tun.
Die nächsten Taufwochenenden (immer nur eine Familie pro Taufgottesdienst): 13./14. März | 10./11. April

Unsere Spendenkonten

Gemeinde IBAN DE40 5206 0410 0101 5720 59

Diakonieverein IBAN DE17 5206 0410 0202 5725 59



Männer-Treff

Dienstag 19.00 Uhr (!) 14-tägig EmmHaus
Man(n) trifft sich im M-Treff

Kontakt: Wolfgang Dittrich | Tel. 0911 485532

Treffen in der Regel im 2-wöchentlichen Abstand jeweils
von 19:00 bis 21:00 im EmmHaus
(sobald die Corona-Beschränkungen gefallen sind)

CORONA - Die Veranstaltungen setzen voraussichtlich bis
zum Ende des Lockdowns aus.

Frauenkreis

Donnerstag Konfirmandenraum der Emmauskirche
CORONA - Die Veranstaltungen setzen voraussichtlich bis
zum Ende des Lockdowns aus.

Kontakt: Karin Schlauwitz Tel. 0911 483553

Frauen- frühstück

Mittwoch 9.30 Uhr Konfirmandenraum der Emmauskirche
CORONA - Die Veranstaltungen setzen voraussichtlich bis
zum Ende des Lockdowns aus.

Kontakt: Anna Ehle Tel. 0911 485816
Karin Schlauwitz Tel. 0911 483553

Meditatives Tanzen

Mittwoch 19.00 Uhr – 20.30 Uhr EmmHaus-Saal
Kontakt: Susanne Gruhl | Tel. 0911 487139

CORONA - Die Veranstaltungen setzen voraussichtlich bis
zum Ende des Lockdowns aus.

CORONA – BITTE TERMINE NACHFRAGEN!

Ökumenisches Frauenteam

Ort und Zeit nach Vereinbarung
Kontakt: Anni Lindenmaier | Tel. 0911 481617
CORONA – Die Veranstaltungen setzen voraussichtlich bis
zum Ende des Lockdowns aus.

Offener Spieletreff

Freitag 19.00 Uhr im EmmHaus-Café
Kontakt: Karin Deter | Tel. 0179 4266224
CORONA – Die Veranstaltungen setzen voraussichtlich bis
zum Ende des Lockdowns aus.

Kirchen- vorstand

jeweils Donnerstag, 19.30 Uhr – 22.00 Uhr
11. März | 15. April
bislang per ZOOM

Altenclub

Dienstag 14.00 Uhr monatlich im EmmHaus
CORONA – Die Veranstaltungen setzen voraussichtlich bis
zum Ende des Lockdowns aus.
Kontakt: Karin Gruner | Tel. 0911 484679

Seniorenkreis

Dienstag 14.00 Uhr monatlich im Gemeindezentrum
CORONA – Die Veranstaltungen setzen voraussichtlich bis
zum Ende des Lockdowns aus.
Kontakt: Olga Pilhofer | Tel. 0911 486825

Senioren- gymnastik

Mittwoch 10.30 Uhr EmmHaus – wöchentlich
Kontakt: Annedore Adelhardt | Tel. 0911 483062
CORONA – Die Veranstaltungen setzen voraussichtlich bis
zum Ende des Lockdowns aus.

Für alle stattfindenden Veranstaltungen gilt:
Mundschutzmasken mitbringen.





Die Basisbibel.. eine neue Bibelübersetzung

Erzählungen, Berichte, Gebete und Gedichte: Seit Jahrhunderten beeindruckt die Bibel Menschen mit ihren Texten. In der Zeit ihrer Entstehung für jeden verständlich brauchen Leserinnen und Leser von heute eine Übersetzung dieser Texte. Die BasisBibel ist die innovative Bibelübersetzung von heute: prägnante Sätze, vertraute Worte, sinnvoll gegliedert und gut zu lesen.

Die BasisBibel ist eine neue Bibelübersetzung in zeitgemäßem Deutsch. Sie zeichnet sich in besonderer Weise durch ihre Verständlich-

keit und Zuverlässigkeit aus. Kurze Sätze, eine klare und prägnante Sprache und ihr einzigartiges Design innen und außen sind die Markenzeichen der BasisBibel. Zusätzliche Erklärungen von Begriffen und Sachverhalten, deren Kenntnis nicht vorausgesetzt werden kann, erleichtern das Verständnis der biblischen Texte. Und auch das farbenfrohe Design macht deutlich: Die BasisBibel ist anders als die anderen!

<https://www.die-bibel.de/bibeln/unsere-uebersetzungen/basisbibel/>



Matthaus 2

Herodes der Große König über Judäa (umstritten) (37-4 v. Chr.)

Herod des Propheten (200 v. Chr. bis 170 v. Chr.). Der Herr Israels ist unabhängig auf der Höhe der Welt, nicht aus Ägypten.

Herod des Propheten, meine Frau (200 v. Chr. bis 170 v. Chr.).

Herod, Frau von Salai, dem Harem der Königin, die nicht nur für die Frauen der Welt.

10 Gott heiligt Barm im Traum
«Geh nicht wieder zu Herodes»
Deshalb kehren sie auf einem anderen Weg
in die Land zurück.

11 Die Fremderster waren gegangen.
Da erschien Josef ein Engel des Herrn im Traum.
Er sagte: «Nicht auf! Nimm das Kind und seine Mutter
und flieh nach Ägypten!»
Wohin oben, bis ich es dir sage!

12 Denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.
13 Daraufhin stand Josef mitten in der Nacht auf.
Er nahm das Kind und seine Mutter
und zog mit ihnen nach Ägypten.

14 Dort blieb er bis zum Tod von Herodes.
Dadurch ging in Erfüllung,
was Gott durch den Propheten gesagt hat:
«Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.»

15 Herodes tötet alle Kinder in Betlehem
16 Herodes merkte bald,
dass ihn die Sternweiser getroffen hatten.
Da wurde er sehr wütend.

17 Er ließ in Betlehem und der Umgebung alle Kinder töten,
die zwei Jahre und jünger waren.
Das entsprach dem Zeitsinn,
den er von den Sternweisern erfragt hatte.

18 Demals erfüllte sich
was Gott durch den Propheten Jeremia gesagt hat:
19 «Zerschert ist im Rausch zu sein.
Weinen und Klagen.
Bald weint man über Kinder:
Sie will sich nicht töten lassen,
Aber die Kinder sind nicht mehr da.»

20 Die Rückkehr nach Nazaret
21 Herodes war gestorben.
Da erschien Josef ein Engel des Herrn
im Traum mit Engel des Herrn.

22 Er sagte: «Nicht auf!
Nimm das Kind und seine Mutter
und geh in das Land Israel!»
Denn alle, die das Kind umbringen wollten, sind tot.

23 Josef stand auf, nahm das Kind und seine Mutter
und kehrte in das Land Israel zurück.
24 Er hörte, dass man Abscheu König über Judäa war-
zunächst seines Vaters Herodes.

Deshalb fürchtete sich Josef, dorthin zu gehen.
Im Traum bekam er neue Anweisung von Gott.
Daraufhin zog er in das Gebiet von Galiläa.
25 Dort ließ er sich in der Stadt Nazaret nieder.
So ging in Erfüllung,
was Gott durch den Propheten gesagt hat:
«Er wird Nazareth genannt.»

Johannes der Täufer, Jesus und seine Jünger 1,17-24,11

Johannes der Täufer
1710-18 v. Chr., 29 v. Chr. (Johannes 1,9-10)

3 Zu dieser Zeit war Johannes der Täufer auf
und verkündete in der Wüste von Judäa
«Küdet euer Leben!»
Denn das Himmelreich kommt jetzt dem Menschen nahe.

2 Dieser Johannes ist es,
von dem es bei den Propheten gesagt heißt:
«Eine Stimme rufst in der Wüste:
Macht den Weg bereit für den Herrn,
einen ihm die Straße.»

3 Johannes trägt einen Mantel aus Kamelhaar
und hat eine Nadel durch den Gürtel.
Seine Nahrung besteht aus Insekten
und Motten von Wüstenpflanzen.

4 Die Menschen präferieren zu ihm
aus Jerusalem, aus ganz Judäa
und aus der ganzen Gegend am Jordan.
5 Sie ließen sich von ihm im Fluss Jordan taufen
und bekannten ihre Sünden.

Johannes fordert dazu auf, das Selten zu ändern
1,25-2,20
1 Johannes rufte,
denn viele Pharisäer und Sadduzäer kamen.
Sie wollten sich von ihm taufen lassen.

2 Er sagte zu ihnen: «Die Sühlinge der Erde
Wer hat euch auf den Gedanken gebracht,
dass ihr dem Überfließenden Gerichte Gottes entgeht?

3 Fragt durch euer Verhalten,
dass ihr euer Leben wirklich ändern wollt?
4 Und denkt ja nicht, ich bin gekommen
«Abraham ist unser Vater»
Denn ich sage euch:
Gott kann diese Heine für zu Kindern Abrahams machen.

Matthaus 2,11

durch die Propheten
gingt. In Propheten
sagt und Jesus sagt
auf nicht bekannt
Mittelschritt
nicht aus Galiläa auf
1,1, wie ein
Hermes (Herakles)
sagt die Frau ist die
als Tochter der
die Welt kennt.

Schwarm der Täufer
Johannes der Täufer
auf die Herodes von
1710-18 v. Chr.

Himmelreich
«Küdet euer Leben!»
Denn das Himmelreich
kommt jetzt dem Menschen
nahe.

1,11 Jesus Propheten
sagt: «Ich bin der
großartigste (Lukas 1,17)
Lukas 1,17)

Pharisäer
Johannes
ein jüdischer
Königreich der
Pharisäer
und Galiläa sehr wenig
wichtig.

Selbst
ein jüdischer
Königreich der
Pharisäer
und Galiläa sehr wenig
wichtig.

1,11 Jesus Propheten
sagt: «Ich bin der
großartigste (Lukas 1,17)
Lukas 1,17)

Zitat



Das fragen zwei Männer in glänzenden Kleidern die Frauen am Grab Jesu. Das Grab ist leer, die Frauen am Grab gelten als die ersten Zeuginnen der Auferstehung.

Pfarramt

Pachelbelstraße 15
90469 Nürnberg
Telefon 0911 487369
Fax 0911 9948063
emmaus.nbg@elkb.de
bis auf weiteres:
Montag: 10-12 Uhr

TelefonSeelsorge

0800 111 0 111 / 0800 111 0 222

1. Pfarrstelle

Pfarrerin Karin Deter
Pachelbelstraße 15
Mobil 0179 4266224
karin.deter@elkb.de

2. Pfarrstelle

Pfarrer Michael Boronowsky
Schulze-Delitzsch-Weg 26
Telefon 0911 48065782
Fax 0911 48071868
michael.boronowsky@elkb.de

Vertrauensfrau im

Kirchenvorstand

Kerstin Dominika Urban
Telefon 0170 3804888

Kantorin

Gitti Rüsing
info@gitti-ruesing.de

Religionspädagogin

Theresa Meisch
Theresa.Meisch@elkb.de

Religionspädagoge i. V.

Kristina Frasch
Kristina.Frasch@elkb.de

Diakoniestation

Pachelbelstraße 17
Sekretariat: Ingrid Schwendinger
Leitung: Elina Tataryn
Telefon 0911 481422
Fax 0911 8106509
diakonie-emmaus@nefkom.net

Kindergarten

Karl-Rorich-Straße 4
Leitung: Grit Narr
Telefon 0911 482124
Fax 0911 8104835
Kiga-emmaus@nefkom.info

Vorsitzende des Gemeinde- und Diakonievereins

Pfarrerin Karin Deter
Mobil 0179 4266224
Werner Wunder
Telefon 0911 482099

Impressum

Herausgegeben von der Evang. - Luth.
Gemeinde Emmauskirche, Nürnberg

Redaktion: Pfarrer Michael Boronowsky,
Pfarrerin Karin Deter | V.i.S.d.P. Karin
Deter | Fotos privat / Gemeindebrief.de /
unsplash.com

Bei eingereichten Artikeln behalten wir
uns redaktionelle Kürzungen vor!

Redaktionsschluss für den Kirchenboten
Mai bis Juni 2021 ist der 1. April 2021.
Personenbezogene Daten sind nur für den
innergemeindlichen Gebrauch bestimmt
und dürfen nicht gewerblich genutzt
werden.

Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand

sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

